

## *Die Pfeile des Atréju*

Der erste Pfeil, von mir auf den Bogen gelegt und die Sehne gespannt, ist auf die Rechtschreibung gerichtet, auf die Bedeutsamkeit der Begriffe, die aufeinander wirken und in ihren Fällen das Verständnis für ihre Notwendigkeit setzen, nach der Logik der Sprache in ihrer Funktion festgelegt.

Der zweite Pfeil richtet sich auf die Interpunktion, insbesondere auf das Komma, so dass die Satzteile voneinander abgehoben sind und durch den Atem der Sinngebung mit Leben erfüllt auf den Leser und Hörer wirken können. Die Unsitte der Wortverschleuderer entstellt so die Zusammenhänge und schiebt Bedeutsamkeiten zusammen, die durch den Atem getrennt erst ihre volle Wirkung entfallen könnten.

Die Menschheit hat das Atmen verlernt und hechelt hinter den Profiten her. Und so bleibt nicht aus, dass ich den dritten Pfeil aus dem Köcher ziehe, um den Ort zu markieren, an dem die Opfer ihrer Unsitten zusammengetrieben leben müssen.

Das südliche Orakel erhebt sich als Heiligtum gegenüber dem kalten Norden, von wo sich nur unwirtliches Nichts aufmacht, die Wärme zu vertilgen. Wer von den Mächtigen – und Kinder haben nur Mächtige zum Feinde – jemals an den zwei Sphinxen vorbeikommen sollte, wird an dem Spiegeltore scheitern. Denn wo die Kinder lächelnd und unversehrt hindurchschreiten, erblicken sich die Eroberer im Spiegel, und vor ihrem Bilde stürzen sie entsetzt davon.

Der dritte Pfeil richtet sich auf den Punkt der eigentlichen Lösung: Es sind die Kinder, die als Spiegel den Erwachsenen ihre Gesinnung vorhalten und ihnen somit zum eigentlichen Orakel keinen Einlass ermöglichen – ohne dass sie um ihre Funktion wissen: sie sind dazu bestimmt und müssen darum leiden.

Warum haben sie diese Aufgabe erhalten? Wofür treten sie ein?

Und wenn wir dies erkannt haben, werde ich jeden weiteren Pfeil an der Stelle meiner Ausführungen auf die Sehne setzen, an der ich, nicht ohne Hilfe, dem Odysseus gleich (ich sagte es bereits) den Blick für Neues zu öffnen wage. Dies ist kein Programm, sondern die Erfüllung eines Vermächtnisses.